

V.16

Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Hunger – Über die komplexen Zusammenhänge eines globalen Problems

Ein Beitrag von Josef Eder



© Getty Images

In dieser Unterrichtsreihe zum Thema Hunger bearbeiten die Schülerinnen und Schüler das Problem Hunger und Fehlernährung, deren Bekämpfung sich die Agenda 2030 der Vereinten Nationen zum Ziel gesetzt hat. Die Lernenden analysieren arbeitsteilig Ursachen, die ökonomische, politische und klimatische Fehlentwicklungen in ihren Zusammenhängen aufzeigen. Das Phänomen Hunger wird multiperspektivisch betrachtet und als globales sowie strukturelles Problem angegangen, wodurch die Lernenden vertieftes Denken über und nachhaltige Lösungsansätze entwickeln lernen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10

Dauer: 70 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: akuten, chronischen und verborgenen Hunger unterscheiden; sich mit dem Welthunger-Index auseinandersetzen; Ursachen und Folgen von Hunger und Mangelernährung kennen und zueinander in Beziehung setzen; über mögliche Maßnahmen gegen den Hunger diskutieren

Thematische Bereiche: Hunger weltweit und in Deutschland, Agenda 2030

Medien: Bilder, Texte, Videos



Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Hunger – Eine Hinführung zum Thema

M 1 Hunger und Überfluss – Zahlen zum Nachdenken

M 2 Kein Hunger – Was die Agenda 2030 fordert

M 3 Was versteht man unter Hunger?

Kompetenzen: Die Lernenden lernen wichtige Zahlen und Begriffe kennen.

3.-8. Stunde

Thema: Hunger weltweit – regionale Verteilung, Ursachen, Folgen

M 4 Wo leiden Menschen an Hunger?

M 5 Warum leiden Millionen Menschen an Hunger?

ZM 1 Zusätzliches Material zum Gruppenarbeiten aus M 5

ZM 2 Welche Folgen haben Hunger und Fehlernährung?

M 6 Was kann man gegen Hunger und Fehlernährung tun?

Kompetenzen: Die Lernenden erörtern, welche Länder am stärksten von Hunger betroffen sind, welche Ursachen und Folgen Hunger und Fehlernährung haben können und diskutieren über mögliche Gegenmaßnahmen.

Benötigt: Internet

9. Stunde

Thema: Hunger in Deutschland

ZM 3 Auch in Deutschland Menschen hungern?

Kompetenzen: Die Lernenden setzen sich mit Hunger und Fehlernährung in Deutschland auseinander.

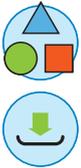
10. Stunde

Thema: Test

M 7 Hunger in der Welt – Teste dein Wissen

Kompetenzen: Die Lernenden überprüfen ihr Wissen in einem Test.

Benötigt: Internet



M 4

Wo leiden Menschen an Hunger?

Mit dem Welthunger-Index¹ lässt sich die globale Hungersituation berechnen und bewerten.

Aufgaben

1. Lies den Text und schau dir die Karte an. Australien, die USA, Kanada und die meisten Länder Europas sind grau gefärbt. Erkläre warum.
2. Kennst du die Namen der Länder, die in der Einteilung der Welthungerhilfe orange bzw. rot markiert sind? Notiere in der Tabelle den Ländernamen zur passenden Zone auf der Karte. Nimm deinen Atlas zu Hilfe. Du kannst diese Aufgabe auch online mit LearningApps lösen. Öffne dazu folgenden Link: <https://learningapps.org/watch?v=pvwyu4q6222>.



Welthunger-Index

Im Oktober 2021 veröffentlichte die Deutsche Welthungerhilfe den Welthunger-Index 2021. Dabei wurden die Daten von 135 Ländern ausgewertet. Gemessen werden dabei:

- der prozentuale Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung,
- die prozentuale Verbreitung von Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren (akute Unterernährung),
- die prozentuale Verbreitung von Wachstumsverzögerung bei Kindern unter 5 Jahren,
- die Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren.



Nach dem neuesten Welthungerindex sind bis zu 811 Millionen Menschen unterernährt und müssen hungern. 41 Millionen leben am Rande einer Hungersnot. In manchen Gebieten der Welt leiden Menschen nur zu einer bestimmten Jahreszeit mit Hunger oder dann, wenn ein Konflikt oder ein Krieg die Lage verschärft. Wenn die Preise für Nahrungsmittel weltweit steigen, wirkt sich dies sehr stark auf arme Menschen aus, da sie einen großen Anteil des Einkommens für Lebensmittel ausgeben.

Wo leiden die meisten Menschen an Hunger?

Asien: 30 Millionen – das sind mehr als die Hälfte aller unterernährten Menschen.

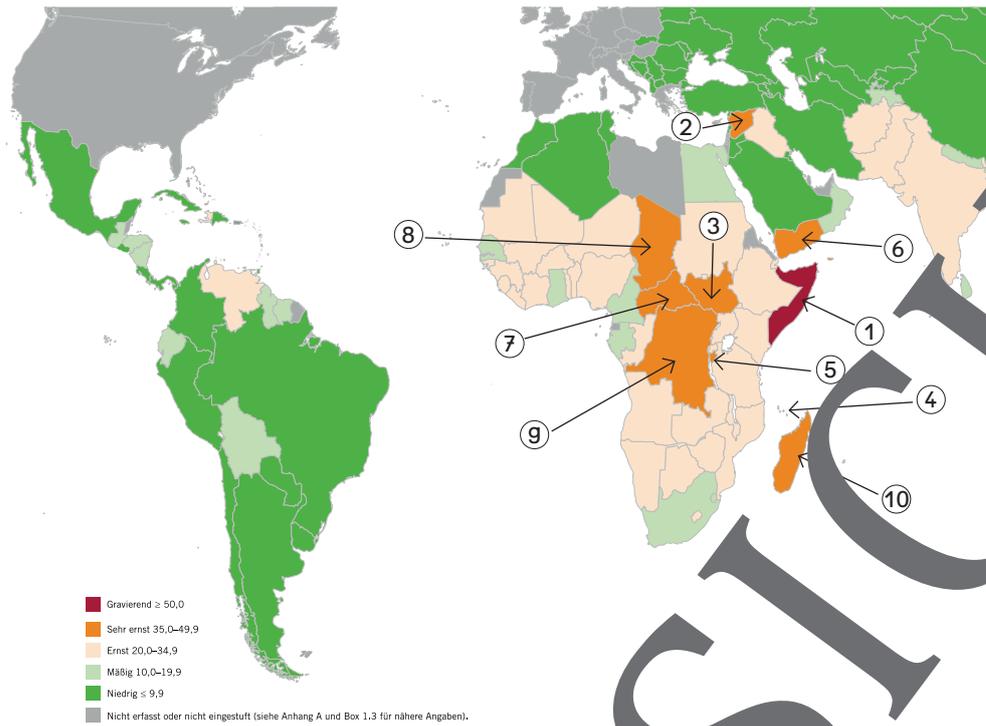
Afrika: 28 Millionen – das sind mehr als ein Drittel aller unterernährten Menschen.

Lateinamerika und Karibik: 60 Millionen

Die stärksten Anstiege gab es 2020 in Afrika. Es waren rund 46 Millionen mehr Hungernde als 2019.

Foto: © adobe stock

¹ Index = Kennzeichen, Verzeichnis



© Welthungerhilfe

Einteilung	Nummer	Name des Landes
gravierend (1 Land)	1	
sehr ernst (9 Länder)	2	
	3	
	4	
	5	
	6	
	7	
	8	
	9	
	10	

© RAABE 2022

Landgrabbing (Gruppe E)

Der Begriff „Landgrabbing“¹ oder „Land Grabbing“ wurde 2008 erstmals geprägt. Als deutsche Übersetzung findet man oft „Landnahme“ oder „Landraub“. Internationale Konzerne, private Geldanleger, Banken oder Staaten wie China, Japan, Südkorea, Saudi-Arabien oder Kuwait sichern sich durch langfristige Pacht- oder Kaufverträge große landwirtschaftliche Anbauflächen, hauptsächlich in Entwicklungsländern. Nach Schätzungen handelt es sich um Flächen zwischen 43 und 200 Millionen Hektar (430 000 bis 2 Millionen km²). Zum Vergleich: Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche in Europa beträgt rund 180 Millionen Hektar.

Warum kauft oder pachtet man Land in anderen Ländern?

- Die Bevölkerungszunahme im eigenen Land verursacht wachsenden Bedarf an Nahrung.
 - Die landwirtschaftliche Nutzfläche im eigenen Land geht zurück (Bau von Fabriken, Häusern, Straßen; Folgen des Klimawandels; Wüstenbildung; fehlendes Wasser usw.)
 - Es besteht ein höherer Bedarf an Pflanzen, z. B. zur Erzeugung von Biomasse für die Energiegewinnung oder als Tierfutter. Die Erträge bringen meist hohe Gewinne für die Anleger.
- Besonders betroffen von Landgrabbing sind der Sudan, Äthiopien, die DR Kongo, Mosambik, Liberia, Sierra Leone, Indonesien oder Papua-Neuguinea. Die Weltbank und die Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen fördern die Landnahme. Dadurch soll ihrer Meinung nach die Armut bekämpft und die wirtschaftliche Entwicklung gefördert werden.

Kritik am Landgrabbing

Es gibt jedoch auch heftige Kritik: Die Pachtgebühren sind meist nicht hoch und entfallen manchmal gänzlich. Versprochen werden Arbeitsplätze, neue Straßen, Schulen oder Brunnen. Diese werden jedoch nicht immer in der Form gemäß der Absprache gebaut oder gar nicht gebaut. Die Arbeitsplätze für die einheimische Bevölkerung sind meist schlecht bezahlt. Durch den Einsatz von Maschinen und den Zuzug von neuen Arbeiterinnen und Arbeitern verstärkt sich die Arbeitslosigkeit. Viele Projekte werden abgebrochen oder aufgegeben. Der Boden wird zur Ware, mit der ein möglichst hoher Profit für die Investoren erzielt werden soll.

Bei der Landnahme werden die Beweiblichen und Bewohner vertrieben. Sie können nichts mehr anbauen, verlieren die Weiderechte für das Vieh, die Nutzungsrechte für Wasser, oder können kein Feuerholz oder Heilpflanzen sammeln. Die angebauten Pflanzen werden meist ausgeführt und dienen nicht der Nahrungsvorsorgung der einheimischen Bevölkerung. Die Abhängigkeit von teuren Lebensmitteleinfuhren wird noch größer. Durch die Landnahme werden vorhandene Auseinandersetzungen oder Kriege verschärft, teilweise entstehen neue.

Der verstärkte Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden und der einseitige Anbau einer Pflanze wie Kaffee oder Kakao (= Monokultur) belastet die Umwelt stark. Die Artenvielfalt der heimischen Pflanzen und Tierwelt wird zerstört.

Bild: © j. jannylemonseed / Getty Images Plus

Weiterführende Aufgabe

Sehen Sie sich folgendes Video an: <https://www.oxfam.de/multimedia/landgrabbing-animierte-einfuehrungs-thema-landraub>. Beschreiben Sie Ihre Eindrücke und die Gefühle der verjagten Personen.

¹ eng. to grab = schnappen, graben

Einseitige Nutzung von Anbauflächen für Agrosprit/Biosprit (Gruppe G)

Seit 2010 dürfen Tankstellen Benzinsorten mit einem Anteil von bis zu 10 % Bio-Ethanol (Alkohol) anbieten. Ziel war, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern und weniger Erdöl zu verbrauchen. Dies wurde bisher jedoch nicht erreicht. Ethanol kann aus Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben oder Mais hergestellt werden, Agrodiesel hauptsächlich aus Soja- oder Palmöl. In den Vereinigten Staaten landet 40 % des produzierten Mais in Autotanks. Mit dem Agrotreibstoff, der allein in amerikanischen Autos verbrannt wird, könnte man jedem hungernden Menschen auf der Welt täglich 500 Gramm Mais zu essen geben.



Der Anbau dieser Pflanzen für Agro- bzw. Biosprit benötigt Millionen Hektar Land, die dann für den Anbau von Grundnahrungsmitteln fehlen. Wälder, die wichtig für eine Speicherung des klimaschädlichen CO₂ wären, werden abgeholzt.

Bild: © sodapix sodapix/F1online

Weiterführende Aufgabe

Ein Sack Getreide (50 kg) enthält viel Energie. Ein Mensch könnte sich davon ungefähr zweieinhalb Monate ernähren. Man kann daraus aber auch Ethanol herstellen und ein Auto damit betanken. Schätzt, wie weit ihr damit fahren könntet: _____

Bild: © Stepanyda/Stock/Getty Images Plus



Verzerrter Welthandel (Gruppe H)

Die Entwicklungsländer exportieren vor allem Rohstoffe wie z. B. Kaffee, Soja, Tropenholz oder Diamanten. Der Handel läuft meist über große Konzerne aus reicheren Ländern, die auch die Preise festlegen und den größten Profit machen. Nur drei Firmen beherrschen den Handel mit Saatgut und Getreide weltweit, da also die Konkurrenz hier gering ist, kannst du dir denken, wie sich das auf die Preise auswirkt.

In vielen Industrieländern werden die Landwirte durch staatliche Zuschüsse unterstützt und können so ihre Waren günstiger verkaufen als die Konkurrenz. Diese Nahrungsmittel können folglich auf dem asiatischen oder amerikanischen Markt verkauft werden, als sie dort selbst hergestellt werden können. Das bedeutet, dass viele Kleinbauern ihre Waren im eigenen Land nicht mehr verkaufen können und ihre Lebensgrundlage verlieren.

Es gibt Investoren, die hoch Werten abschließen, ob die Preise für Lebensmittel fallen oder steigen. Immer ist es, schnelle und hohe Gewinne zu erzielen. Letztendlich treiben sie damit die Preise von Weizen, Mais, Soja, Zucker, Kaffee oder Kakao in die Höhe. Vor allem Menschen aus ärmeren Ländern leiden unter den höheren Preisen, weil sie bis zu 80 % ihres monatlichen Einkommens für Essen ausgeben müssen (bei uns sind es rund 10 %).



Bild: © Anton Petrus/Moment

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

